

# Marzahn- Hellersdorf **links**

25. Jahrgang / Juli + August 2015

**DIE LINKE. Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf • Informationsblatt**

**Seite 2:** Im Wahlkreis unterwegs: Gabriele Hiller / Geheimtipp ROTES SOFA

**Seite 3:** Petra Pau: Frohe Fahrt! / CDU widerspricht sich selbst / Geschichte: Berliner Gartenschau und IGA

**Seite 4:** Sachlich, kurz, ruhig : HV der LIN-

KEN im Bezirk / Haushaltsdebatte in BVV

**Seite 5:** Bjoern Tielebein: Verpasste Chance für Bürgerbeteiligung / Manuela Schmidt: Senat und Koalition schon in Sommerpause / Treffen im Wahlkreis 2

**Seite 6:** Aus den Siedlungsgebieten: Stadt-

teilzentrum Biesdorf / 10 Jahre IMK / Mit den Öffentlichen zur IGA?

**Seite 7:** Zur Person: Alexander Hollmann / 1. SommerLeseFest / Fiesta de Solidaridad

**Seite 8:** Termine / Hinten links: ... und immer wieder Flüchtlinge

## Impressionen von unserem Sommerfest

Mitte Juni war's, an einem schönen Sommertag. Petrus hatte es gut gemeint mit der LINKEN Marzahn-Hellersdorf. Die hatte nämlich zum Fest „Sommer, Sonne und Musik“ eingeladen, und viele, viele kamen in die Alte Börse Marzahn. Los ging es nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden der Marzahn-Hellersdorfer LINKEN, Norbert Seichter, und Bezirksstadträtin Juliane Witt mit einem Konzert der SOGEMANTEN ANARCHISTISCHEN MUSIKWIRTSCHAFT (hier rechts im Foto).

Petra Pau stellte ihr Buch „Meine unfrisierten Erinnerungen“ vor und plauderte dazu launig mit Regina Kittler, Bücher wurden verkauft



*Birgit Schöne, bildende Künstlerin aus Mahlsdorf, hatte alles parat zum Malen, und wer wollte, durfte auch mal den Pinsel führen.*



und signiert. Wolfgang Reuter war mit seinem musikalischen Programm „Ich mag die Platte“ mit von der Partie, und Jan Korte, aus dem Westen des Landes in den Osten Einwanderter, jetzt über den Landesverband Sachsen-Anhalt der LINKEN für den Bundestag Nominierter und nun im Bundestag Sitzender, las aus seinem humorvollen Büchlein „geh doch rüber“. Nachfragen zu der einen oder anderen Story übernahm moderierend Norbert Seichter.

Kinder konnten ihre Eltern getrost abgeben und fanden reichlich Unterhaltendes und Schlaumachendes vor: Hopseburg, Malen, Basteln, Schminken, Kasperle-Theater. Dank allen Mitwirkenden und denen, die zum Gelingen beitrugen, vor allem dem Team der Alten Börse, das für das leibliche Wohl sorgte.

Musikalisch ging es abends weiter mit Lukas Natschinski am Flügel. Überhaupt kam Satire nicht zu kurz: Zum Abschluss unterhielt das „Fluglärmkabarett“. Gerne wieder, meinten viele, und DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf wird auch im kommenden Jahr wieder einladen zu „Sommer, Sonne und Musik“. **MHI**



*Dem Publikum hat's gefallen. Für alle war etwas dabei, ob jung, ob älter ...*

*Fotos: Norbert Seichter*

# DIE LINKE.

## 2015 im Wahlkreis unterwegs – per pedes und per Rad

Neben vielen Terminen, die Gabi Hiller als Sprecherin der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus Berlin für Sport und Medien durch die ganze Stadt führen, wird die direkt gewählte Abgeordnete hier in ihrem Wahlkreis bei ihren Gesprächen vor Ort mit unterschiedlichsten Fragen und Problemen konfrontiert. Von Vorteil, dass die Politikerin hier schon lange gleich nebenan wohnt. Sie hat einen ganz direkten Draht zu vielen – ob zu freien Trägern und Vereinen, wie das Frauenzentrum Matilde e.V., der Rote Baum e.V., das Stadtteilzentrum Mosaik etc. oder als ehemalige Lehrerin zu den Schulen. So hat sie sich in diesem Halbjahr ein Bild von der unbefriedigenden Situation an vielen Hellersdorfer Schulen gemacht. Das betrifft die Überlastung der Lehrerkolleg\*innen, marode Schulgebäude oder unzumutbare Zustände für einen regulären Sportunterricht. Hier sind die Verantwortlichen in Senat und Bezirk in die Pflicht zu nehmen. Mehr Freude machte es, an der „Hellen Oase“ mit den Hobbygärtner\*innen zwei Birnbäumchen zu pflanzen. Hier hat sich ein Mitmachprojekt entwickelt, das mit nachbarschaftlichen Begegnungen zu einem friedlichen und ver-

ständnisvollen Miteinander beiträgt. Solche Gelegenheiten bieten sich auch bei Kinderfesten, die die Abgeordnete mit ihrem Team und Genoss\*innen in verschiedenen Kiezen



Gabriele Hiller mit LINKEM Fahrrad unterwegs: Foto: Sabine Schwarz

anbietet. So wie im vorigen Jahr auf dem Boulevard Kastanienallee und dem Theaterplatz in Hellersdorf-Nord werden sie auch in diesem Sommer organisiert. Ausgelassen

hopsen die Kids auf der Hüpfburg, lassen sich begeistert schminken oder zu Spielen animieren, während Leute, die schon lange hier zu Hause sind mit neuen Nachbar\*innen, und mit der Abgeordneten ins Gespräch kommen. Manchen Stein anzustoßen, ist ausgesprochen mühselig. So starteten Künstler mit Gabi Hiller enthusiastisch und optimistisch einen weiteren Versuch zur Wiederbelebung des Hellersdorfer Gutes – schade, leider bisher noch immer erfolglos. Aber es gibt es auch kleine Lichtblicke – nachdem das Peace-Zeichen im Jelena-Santic-Friedenspark so langsam von Unkraut überwuchert wurde, schrieb sie an die Grün Berlin GmbH ... jetzt ist wenigstens ein deutlich sichtbares Stück Wiese um das Zeichen gemäht. Zu sehen ist die Abgeordnete auf der Straße, wenn für Positionen der LINKEN geworben wird, bei Stadtteilsten oder jedes Jahr im Mai zu den Gedenkfeierlichkeiten um den Tag der Befreiung. Oft sind es die kleinen Momente, die bewirken, dass Menschen sehen, da ist eine, die uns ernst nimmt, unsere Meinung anhört. Auch dafür engagiert sich Gabi Hiller hier im Wahlkreis in Hellersdorf und darüber hinaus.

Sabine Schwarz aus Gabis Team

## Geheimtipp ROTES SOFA

Beim nunmehr sechsten ROTEN SOFA am 15. Juni wurde es fast schon ein wenig eng. Sechzig Interessierte drängelten in das Abgeordneten-Büro von Regina Kittler und Dr. Manuela Schmidt am Helene-Weigel-Platz 7, das ja schließlich ein Büro ist und kein Veranstaltungssaal. Aber es hat sich halt herumgesprochen: Schon im Mai hatte Frau Dr. med. Karola Groch mit ihren Erlebnis-Berichten aus Pakistan für knappe



Regina Kittler, Dr. Karola Groch und Dr. Manuela Schmidt (von links) in interessierter Gesprächs-Runde Foto: Philipp Troegel

Stühle gesorgt. Diese weilte mehrfach im pakistanischen Dorf Thatta Kedona, um Hilfe bei der medizinischen Versorgung und Aufklärung der einheimischen Landbevölkerung zu leisten.

Die Abgeordneten der LINKEN, Regina Kittler und Dr. Manuela Schmidt, begrüßten die engagierte Ärztin herzlich. Und dann begann diese ihre fesselnde Erzählung über gewonnene gute Freunde im weit entfernten Pakistan, denen sie dank ihrer medizinischen Fähigkeiten und Kenntnisse wirksam helfen konnte. Nicht nur schwere Erkrankungen wie Krebs, Lepra, Malaria, TBC und Diabetes sind dort zu behandeln, sondern auch ganz gewöhnliche gesundheitliche Probleme, die oft den unzureichenden hygienischen Bedin-

gungen geschuldet sind. Dazu gehören beispielsweise Wurmbefall, chronischer Husten, Durchfallerkrankungen, Krätze, Läusebefall und auch Lebererkrankungen aufgrund von Hepatitis. Bei auszugsweisen Lesungen aus ihrem Buch „Erlebnis Pakistan“ wurde aber auch deutlich, dass dieses Land bei aller Rückständigkeit wunderschöne Landschaften, Geschichts- und Kulturdenkmäler und vor allem interessante Menschen besitzt, unter denen die jungen Mädchen und Frauen besondere Anerkennung verdienen. So ist es vor allem diesen zu verdanken, wenn Frau Dr. Groch in Thatta Kedona (auf deutsch „Spielzeug-Dorf“) in den letzten 15 Jahren viele positive Veränderungen konstatieren konnte, auch wenn es gerade Frauen in Pakistan nicht leicht fällt, sich zu emanzipieren. Sie trotzen mit Mühe der männlich dominierten Gesellschaft ihren Platz im Leben der Gemeinschaft ab. Für eine Fortsetzung dieser Tendenz werden auch die mit Hilfe der deutschen Ärztin neu ausgebildeten sieben pakistanischen Gesundheitshelferinnen sorgen. Und die immer versiertere Herstellung und Vermarktung von Spielzeug – zum großen Teil Sache der geschickten Frauenhände in diesem „Spielzeug-Dorf“ – stärkt den Optimismus unter den Frauen.

Und nun zum 15. Juni: Gast ist Fernseh-Journalist und Satire-Autor Günter Herlt, und selbst Tischkanten waren als Sitzgelegenheiten gefragt. Woher kommt das große Interesse? Gewiss ist es wohl die Anziehungskraft der geladenen Gäste selbst, die mal von Regina Kittler und mal von Dr. Manuela Schmidt befragt werden. Aber auch die angenehme Atmosphäre, wo man nur neben links (also niemals rechten!) Nachbarn sitzt, wo interessante Gesprächspartner und deren Bü-

cher oder Bilder anregen, aufregen, erregen. Denn LINKS ist nicht nur EINE Denkrichtung, sondern die Summe so vieler differenzierter Sichten auf das Leben und die menschliche Gesellschaft. Und gelegentlich einen linken Nachbarn mal beim gemeinsamen Freizeit-Vergnügen kennenzulernen, kann sehr wohltuend sein für die eigene Gesinnung.

Der Abend mit Günter Herlt war lustig, links



Günter Herlt beim Signieren seiner Bücher Foto: W. Reuter

und leselestig. Seine Erinnerungen an den ersten Kontakt mit echtem Sowjetsoldaten-Machorka spielten eine Rolle und eine von ihm gewünschte Ode über 25 Jahre deutsche Einheit. Eine köstliche Aschenputtel-Adaption forderte ihre Lacher genauso heraus wie die Trabi-Reise in der Nacht des Mauerfalls, bei der Benzin-Gemisch und Westgeld ausgingen, was nach einigen Verwicklungen zu der Schlagzeile führte: „Ossi-Trio mit Porno-Tüten beim Spritklauen erwischt!“

Weiter geht's am 14. September um 18.30 Uhr mit Petra Pau und ihrem Buch „Gottlose Type – meine unfrisierten Erinnerungen“.

Darauf freut sich schon:

Peter Kolbe



## Die CDU widerspricht sich selbst

Zu der Frage der Errichtung eines Lebensmittelmarktes an der Märkischen Allee/Trusetaler Straße sind von der CDU widersprüchliche Aussagen zu vernehmen. Während sich die CDU Wuhletal auf ihrer Internetseite klar gegen die Errichtung eines solchen Marktes positioniert, befürwortet die CDU-Fraktion in der BVV den Bau eines Marktes mit 2000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche. Diesen Beschluss fasste die BVV bereits im Oktober 2014 mit den Stimmen von SPD und CDU. Damit nahmen beide Parteien außerdem die Verantwortung ihres eigenen Antrags aus dem Januar 2014 vorweg. Dieser sah vor, dass das Bezirksamt darüber informiert, welche Entwicklungen es an diesem Standort für denkbar hält.

Ähnlich widersprüchlich verhält sich die CDU zum ehemaligen Kino Sojus. Die Fraktion hatte im Januar einen Dringlichen Antrag

eingebraucht, der das Bezirksamt ersucht, zu prüfen, welche Möglichkeiten einer kulturellen Nutzung des Gebäudes bestehen und welche Fördermöglichkeiten für einen Wiederaufbau es für eine solche Nutzung geben könnte. Währenddessen erklärt CDU-Stadtrat Gräff, dass ein Abriss des Kinogebäudes bevorsteht, da es einen neuen Investor gebe, mit dem der Bau eines weiteren großflächigen Lebensmittelmarktes vereinbart werde. Nach diesen Plänen soll ein Markt mit 2500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche entstehen. Die Linksfraktion erwartet vom Bezirksamt, dass es die Beschlüsse der BVV umsetzt und die Realisierbarkeit nicht durch entgegengesetztes Handeln unmöglich macht.



Bietet einen trostlosen Anblick: das Kino „Sojus“  
Foto: Th. Braune

**Christian Schwinge**, Sprecher für Stadtentwicklungspolitik, Linksfraktion in der BVV

## Wie die Berliner Gartenschau entstand – lebendige Geschichte und Beitrag zur IGA 2017

Der Verein „Freunde der Gärten der Welt“ hat die Entstehung der Berliner Gartenschau bis zu ihrer Übernahme durch die Grün Berlin GmbH und die Benennung als Erholungspark Marzahn 1991/92 in einem Buch aufgezeichnet.



In 13 Beiträgen, die meisten wurden seit 2010 auf jährlichen Workshops des Vereins „Gartenkunst im Dialog“ gehalten, wird nicht nur dargestellt und

so auch gewürdigt, wie es zur Gartenschau kam, wer sie mit welchen Ideen und unter welchen Rahmenbedingungen geplant und realisiert hat. Dieses Initiativprojekt zum 750. Stadtjubiläum Berlins 1987 wird eingeordnet in die allgemeinen Planungen für den Stadt- und Landschaftsraum des heutigen Bezirks. Dass damalige verantwortliche Akteure wie der Ostberliner Stadtarchitekt Roland Korn, der leider verstorbene Leiter des Ostberliner Gartenamtes Gottfried Funeck - oft „Vater der Gartenschau“ genannt -, die Landschaftsarchitektin Roswitha Kaufhold als Planerin der Gartenschau, der erste Marzahner Bürgermeister Gerd Cyske oder der heutige Vereinsvorsitzende Ullrich Reinheckel, der als junger Gartenbauingenieur die Gartenschau in den letzten Monaten der DDR leitete, zu Wort kommen, schafft hohe Authentizität und ver-

mittelt viele unbekanntete Einblicke. Beiträge von Dr. Georg Büchner und Volkmar Lidzba zeigen, wie gerade der Landschaftsraum um das Wuhletal seit dem 19. Jahrhundert Lasten für ganz Berlin - sei es als Rieselfelder oder Klärwerk für Berlins Abwässer, sei es als Schutt- und Trümmerberge - getragen hat, bevor die Großsiedlungen errichtet wurden, und wie mit fundierten Planungen schrittweise der Natur und dem öffentlichen Grün wieder Raum in dieser Kulturlandschaft gegeben wurde. Ich selbst bewerte in meinem Eröffnungsbeitrag die Übernahme und Weiterentwicklung der Gartenschau nach 1990 als eines der positiven Beispiele der Vereinigung. Sie ist mit ihrer gartenkünstlerischen Gestaltung gleichsam die unersetzbare Karkasse einer Krone geworden, deren Zacken die hinzugekommenen Schmuckstücke der internationalen Themengärten zieren. Beiträge über die Musterkleingärten, über die Kunstwerke und die beliebten Märchenfiguren von Gorch Wenske im Rhododendronhain oder über Wünsche eines Chinesischen Gartens schon zu DDR-Zeiten vervollständigen das mit Fotos und Abbildungen ausgestattete Büchlein.

Ein weiterer Band wird die Entstehung der einzelnen Gärten der Welt darstellen. Das Buch „Von der Berliner Gartenschau zu den Gärten der Welt - Geschichte und Geschichten“ - ist für 5 Euro in den Buchhandlungen an den Bahnhöfen Kaulsdorf und Biesdorf, in der Reuterstraße in Mahlsdorf, bei KiK in der Marzahner Promenade, im Shop in den „Gärten der Welt“ und beim Verein erhältlich.

**Dr. Heinrich Niemann**

## Petra Pau (MdB): Frohe Fahrt!

Seit vier Monaten toure ich in sitzungsfreien Wochen mit meinem Buch „Gottlose Type“ über Land. Zu den Lesungen nehme ich stets einen Hefter mit der Aufschrift „Gottlose - ungedruckt“ mit. Er enthält Episoden jüngerer Datums. Eine heißt „Es ist kalt!“ Und sie beginnt so: „Mehrfach hatte der Bundestag in den zurückliegenden Jahren die Diäten für Abgeordnete erhöht, zum Teil kräftig. Dahinter steckt eine Regel. Man kann sie teilen oder ablehnen. Sie besagt: Jene, die Recht setzen, also Parlamentarier, sollen genauso entlohnt werden, wie jene, die Recht sprechen, also Richter. Dieser Logik kann ich sachlich folgen. Gleichwohl habe ich, hat DIE LINKE, seit Jahren jedweder Diätenerhöhung im Bundestag widersprochen. Sie ist Hohn angesichts wachsender Armut.

„Sie sagen doch nur Nein, weil Sie wissen, dass die Erhöhung trotzdem kommt“, wurde uns verlogener Populismus vorgeworfen. „Verlassen Sie einfach den Plenarsaal und überlassen Sie die Abstimmung uns, der LINKEN“, empfahlen wir daraufhin den anderen Fraktionen. Dieses Risiko war ihnen offenbar zu hoch. Sie beschlossen also höhere Diäten. Die gelten für alle, ergo beziehen die Abgeordneten der Linksfraktion sie auch.

Wir zahlen das ungewollte Plus allerdings in einen Spendentopf für soziale und kulturelle Initiativen. Und so war ich Mitte Januar 2015 mit Gregor Gysi beim SOS-Kinderdorf in Berlin-Moabit. Wir überreichten eine Spende der LINKEN über 100.000 Euro für alle deutschen Kinderdörfer - mit einer Bedingung: Die Kinder mögen selbst entscheiden, und nicht etwa der Vereinsvorstand, was sie damit erleben oder haben wollen: einen Ausflug oder eine Tisch-Tennis-Platte oder was ihnen so gefallen könnte.

Natürlich war die Scheck-Übergabe auch ein Medien-Termin. Eine Agentur war dabei, Fotografen, manche Zeitungen berichteten. PR-Experten hatten vordem geraten: Eine Scheckübergabe für Kinder ohne Kinder sei langweilig und öffentlich schwer vermittelbar. Es fanden sich fünf Kinder, die beim Foto-Termin dabei sein wollten und durften. Allerdings dünn bekleidet, zu dünn. Ein Foto im Freien war vordem nicht angesagt. Trotzdem strahlten wunderbare Kinderaugen, warum auch immer. Nur der kleine James guckte finster. Er stand vorn links und sagte trotzig, was er fühlte: „Es ist kalt!“

Die Geschichte geht noch weiter, im Manuskript, aber auch im wahren Leben. Und so sah ich jüngst, am 19. Juni, erneut fröhliche Gesichter. Vor dem SOS-Familienzentrum in Hellersdorf stand ein Reisebus. Drinnen saßen Kinder und einige Eltern. Ihr Ziel hieß Ostsee, für fast alle das erste Mal in ihrem Leben. Unsere Fraktionsspende bot hierfür die Basis. Frohe Fahrt!

## Hauptversammlung: **Sachlich, ruhig, kurz**

Der Tag war einer der wärmsten im bisherigen Sommer und dennoch im hohen Saal der Alten Börse kühl. Gute Voraussetzungen für eine intensive Arbeit der 66 anwesenden von 96 gewählten Delegierten, zumal keine internen Wahlen oder anderen Personalentscheidungen anstanden. Vielleicht deshalb der Gesamteindruck: Das war eine Arbeitssitzung mit hohem Informationsgehalt und klaren, kaum umstrittenen Entscheidungen. Rechtzeitig vor dem Gewitter und weit vor dem Zeitplan war dann die Tagesordnung abgearbeitet.

Es ging vordergründig um zwei Fragen: Wie wird die Marzahn-Hellersdorfer LINKE in den Berlinwahlkampf 2016 starten, und welche Strukturen gibt sich der Bezirksverband. Weiter wurde ein emotionaler Brief an Gregor Gysi verabschiedet und persönlich von den Anwesenden gezeichnet. Gysi hatte bekanntlich nach 1990 dreimal in unserem

Wahlkreis sein Bundestagsmandat erlangt. „Als Parteivorsitzender und Abgeordneter warst und bist Du die Stimme vieler, die nach gesellschaftlichen Alternativen suchen“, darauf einigten sich die Delegierten im Brieftext und erweiterten damit die ursprünglich auf die Ostdeutschen fokussierte Aussage. Festgestellt wird: „Ohne Dich wäre die Partei nicht das, was wir heute sind.“ Mehr als ein Jahr vor den Berliner Wahlen

stellt sich DIE LINKE im Bezirk das Ziel, die Wahlergebnisse von 2011 zu verteidigen und zu verbessern, so soll das knapp an die SPD verlorene Direktmandat im Wahlkreis 6 zurückgewonnen werden. Fraktionsvorsitzender Björn Tielebein stellte darüber hinaus als vorrangig eine steigende Wahlbeteiligung zur Diskussion, da gab es eine in dieser Frage eher skeptische Marina Richter-Kastschajewa, der ein Erreichen der bisherigen Wahlbe-



*Führten souverän durch die Versammlung im Großen Börsensaal: Sarah Fingarow und Klaus-Jürgen Dahler..*

*Foto: Y. Rami*

teiligung schon sehr anspruchsvoll erscheint. In der Diskussion standen Themen im Mittelpunkt, die im Bezirk vor Start des Wahlkampfes von Brisanz sind: Bezirkspolitiker\*innen und Petra Pau sprachen in der Diskussion zu drängend-aktuellen Fragen der Akzeptanz und Unterbringung von Flüchtlingen. Dagmar Pohle und Juliane Witt informierten über konkrete Anstrengungen, für Kinder und Jugendliche bessere Bedingungen vor Ort zu

schaffen. Das Tauziehen um die Tangentiale Verbindung Ost (Regina Kittler), die Lage der Einzelunternehmer (Frank Beiersdorff) und der Langzeitarbeitslosen (Ines Petra Scheibe) kamen ausführlich zur Sprache. Klaus-Jürgen Dahler bezeichnete die Personalsituation im Bezirksamt als katastrophal.

Der Antrag zur Struktur des Bezirksverbandes wurde schon mehrfach ohne Aufregung an der Basis und auf Hauptversammlungen diskutiert und jetzt „geräuschlos“ beschlossen. Klargestellt wurde: Die Koordinierung der politischen Arbeit auf der Ebene der Wahlkreise erfolgt in Eigenverantwortung der Basisgruppen, dazu werden sie in den Wahlkreisen Koordinierungsgremien schaffen. Die Verantwortung für die gesamte politische Arbeit durch den Bezirksvorstand bleibt davon unberührt, so wird dieser bis September 2015 für die beiden Wahlkreise ohne „eigene“, direkt gewählte Abgeordnete der LINKEN Vorschläge zur Wahlkreisarbeit vorlegen. Zwischenleitungen zwischen Basis und Vorstand wird es auch künftig nicht geben.

Es ist sicher legitim, aus dem Beschluss einen Aufruf an die Basis herauszulesen, sich jetzt, also noch vor dem Start in den Wahlkampf 2016, aktiv in die Zusammenarbeit auf Wahlkreisebene einzubringen.

**Uli Clauder**

## Aus der Juni-BVV: **Haushaltsdebatte**

Entgegen der sachlichen Debatte zur Investitionsplanung 2015 - 2019 im Hauptausschuss war die Auseinandersetzung in der BVV-Sitzung im Juni von Polemik geprägt. Insbesondere der SPD-Fraktionsvorsitzende stach hier hervor, als er an die Linksfraktion gerichtet sagte: „Wenn Sie wirklich am Wohl des Bezirks interessiert sind, dann sollten Sie jeden Abend still in Ihrer Kammer sitzen und dankbar dafür sein, dass es jemanden gibt, der ihren Schuldenberg abbaut.“ Ein solcher Beitrag zeugt nicht nur von einer unterirdischen Debatten(un-)kultur, auch die Argumentation geht nicht auf: Der Bezirkshaushalt wurde immer von allen im Bezirksamt vertretenen Parteien getragen. Unsere Sozialstadträtin Dagmar Pohle wies zudem darauf hin, dass Überschüsse aus dem Sozial- und Jugendbereich in den Schul- und Sportbereich - in dem Schulden gemacht worden waren - flossen. Dieser Vorgang wurde auch in der Vergangenheit von allen Parteien mitgetragen und ist nach wie vor gängige Praxis.

Die Linksfraktion steht dafür, dass der Schuldenabbau nicht zu Einschnitten in der soziokulturellen Infrastruktur führen darf. Im Hinblick darauf ist die der Vorwurf, dass

mit der LINKEN im Bezirk keine verantwortliche Sozialpolitik zu machen sei, doppelt falsch: Zum einen, weil für verantwortliche Politiker\*innen das Wohl des Bezirkes im Mittelpunkt steht, und zum anderen, weil verantwortliche Sozialpolitik nicht bedeutet, nur den Schuldenabbau im Blick zu haben, sondern verantwortlich im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu handeln und in den Bereichen Schule, Jugend, Gesundheit und Soziales zu investieren. In diesem Sinne forderte unser Fraktionsvorsitzender Bjoern Tielebein mehr Mittel für den Bezirk und weniger für den Schuldenabbau. 1,45 Millionen Euro werden für 2015 und 2016 zur Umsetzung des Konsolidierungskonzeptes von SPD und CDU bei den pauschalen Investitionen gekürzt. Ab 2017 fließen jedoch keine Mittel mehr in den Schuldenabbau. Auch für das Bürgerhaus in Mahlsdorf-Süd müssen Mittel da sein, wenn ein solches Haus von allen Fraktionen gefordert wird, mahnte Tielebein an. Hier konnte aber ein Kompromiss gefunden werden: Die BVV beschloss den Ausschussantrag des Hauptausschusses, der das Bezirksamt auffordert, Mittel für eine Anmietung einer Immobilie bereitzustellen. Genau dafür hatte sich Dagmar Pohle im Bezirksamt zuvor starkgemacht.

### Weitere Meldungen aus der BVV:

- **Leistungen des Bürgeramtes in Mahlsdorf anbieten:**  
Unser Prüfantrag, Leistungen des Bürgeramtes in den Siedlungsgebieten anzubieten, wurde beschlossen.
- **Runder Tisch zur „Hellen Mitte“ wird begrüßt:**  
Mittlerweile sieht auch der zuständige Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung ein, dass unser Vorschlag für einen Runden Tisch zur Weiterentwicklung der „Hellen Mitte“ sinnvoll ist. Dem Leerstand bei den Einzelhandelsflächen muss entgegengewirkt werden.
- **Baldige Schulhofsanierung der Konrad-Wachsmann-Oberschule ermöglichen:**  
Die Linksfraktion hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass auch Mittel für die Schulhofsanierung der Konrad-Wachsmann-Oberschule bereitgestellt werden. Unser Antrag dazu wurde beschlossen.

**Thomas Braune**

## Bjoern Tielebein (BVV): Wieder eine verpasste Chance für Bürger\*innenbeteiligung

Wollen sie oder wollen sie nicht? SPD, CDU und Bündnis-Grüne können sich nicht entscheiden. Während DIE LINKE und die Piraten entschieden für Einwohner\*innenversammlungen in den Stadtteilen werben, erklären die drei Parteien das eine und machen das andere.

Bevor der Bürgerhaushalt 2016/2017 richtig startete, kamen Ehrenamtliche aus den Stadtteilzentren zusammen, um in einem Workshop das Verfahren und mögliche Verbesserungen zu beraten. Ein Baustein dabei war die Auswertung der Ergebnisse. Es gab den Vorschlag, jährlich eine Einwohner\*innenversammlung zum Bürgerhaushalt durchzuführen. So wurde es auch letztlich vom Bezirksamt festgelegt. Allerdings: Davon wollen SPD, CDU, Bündnis-Grüne und der Bezirksbürgermeister jetzt nichts mehr wissen. Zu teuer und zu aufwändig heißt es von der Zählgemeinschaft. Dabei wäre gerade jetzt eine gute Gelegenheit, den Aktivismus rund um den Bürgerhaushalt aufrechtzuerhalten. Viele Menschen haben sich beteiligt, wollen wissen was aus ihren

Vorschlägen geworden ist, wie diese weiter bearbeitet werden. Und vor allem: Wie geht es weiter? Einfach Schluss und danke?

Aus Sicht der Linksfraktion muss das Bezirksamt daran arbeiten, die aktiven Bürger\*innen auch weiterhin für das Projekt Bürgerhaushalt zu begeistern. Das geht aber nur durch einen kontinuierlichen Prozess. Erst wieder in zwei Jahren anzufangen, neue Verbündete zu suchen, bringt gar nichts.

Eine Einwohner\*innenversammlung wäre ein gutes Instrument, um auch neue Ideen für die Verbesserung des Projektes zusammenzutragen. Doch wie auch bei der Ortsführung Ahrensfelde und einem Freibad für unseren Bezirk – SPD, CDU und Bündnis-Grüne wehren sich entschieden gegen solche Versammlungen. Was für DIE LINKE und ihre Bezirksamtmitglieder eine Selbstverständlichkeit ist, wird vom SPD-geführten Bezirksamt offenbar als eher lästig empfunden. Bürger\*innenbeteiligung ist jedoch kein PR-Termin, sondern Voraussetzung für gute Kommunalpolitik.

## Treffen im Wahlkreis 2 - Marzahn-Mitte

Mitte Mai trafen sich die Mitglieder der LINKEN im Stadtteilzentrum in der Marzahner Promenade, um aktuelle bezirks- und landespolitische Fragen zu diskutieren. Als erste gute Nachricht konnte Manuela Schmidt verkünden, dass im nächsten Jahr die Bauarbeiten für die Beleuchtung am Kiezhaus im Glambecker Ring beginnen werden, dies war ein Vorschlag aus dem Bürgerhaushalt.

Ein weiterer Vorschlag betrifft die Zukunft der nördlichen Ringkolonnaden an der Mehrower Allee. Der Gebäudekomplex droht zusehends zu verfallen. Viele Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich nach wie vor mit dem architektonisch hervorstechenden Gebäude und wünschen sich eine Sanierung und bessere Vermarktung der Ringkolonnaden. Anfang Juli diskutiert Manuela Schmidt im ver.di-Kieztreff in der Mehrower Allee 28/30 im Rahmen eines Werkstattgesprächs mit der BIM (Berliner Immobilienmanagement GmbH), dem Bezirksamt und interessierten Bürgerinnen und Bürgern über Ideen für die Zukunft der Ringkolonnaden (2. Juli, ab 18 Uhr).

Bodo Lützenberg, Sprecher der Bürgerinitiative Marzahner Promenade, informierte über die geplante Verlängerung der nördlichen Fußgängerbrücke am S-Bahnhof Marzahn. Seit Jahren kämpft die Bürgerinitiative dafür, dass Deutsche Bahn, Senat und Bezirk die unhaltbaren Zustände am S-Bahnhof beseitigen und einen barrierefreien Zugang zum Wiesenburger Weg schaffen. Nachdem der zuständige Bezirksstadtrat schon einmal einen konkreten Baubeginn ankündigte, mahnten alle Anwesenden zur Vorsicht, doch scheinbar zeichne sich eine Lösung zwischen der Deutschen Bahn und dem Senat ab, so Lützenberg.

Auch Landesthemen spielten im Rahmen der Mitgliederversammlung eine Rolle. So informierte Manuela Schmidt über das wiederholt unsägliche Finanzgebahren des rot-schwarzen Senats. Kurz nach Abschluss der Beratungen zum Nachtragshaushalt 2015 teilte der Finanzsenator mit, dass Berlin schon wieder ein Plus bei Steuereinnahmen in Höhe von 294 Millionen Euro hat, was seit Langem absehbar war, weshalb die Linksfraktion den Senat dazu aufgefordert hat, die real zu erwartenden Steuermehreinnahmen einzupreisen, statt das Geld in „schwarzen Kassen“ zu bunkern. Der tatsächliche finanzielle Handlungsspielraum von Berlin beträgt also etwa 1 Milliarde Euro. Deshalb erwartet die Linksfraktion im Abgeordnetenhaus, dass der Senat diese große Chance nutzt, um kontinuierlich in den Abbau des Sanierungsstaus zu investieren.

Kristian Ronneburg

## Dr. Manuela Schmidt (MdA): Senat und Koalition schon in Sommerpause!

In Berlin sind die Flüchtlingszahlen in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Dass daraus auch neue Anforderungen an das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) erwachsen mussten, ist kein Geheimnis. Doch Sozialsenator Czaja (CDU) hat offenbar vieles einfach laufen lassen: Intransparente Vergabe von Flüchtlingsunterkünften, unüberschaubare Investitionskosten, fehlendes Controlling und zu wenig Personal konstatierten jetzt Wirtschaftsprüfer. In der Aktuellen Stunde hätten wir gern über das Chaos beim LAGeSo debattiert. Das wurde abgelehnt.

Dafür haben wir die letzte Sitzung des Hauptausschusses vor der Sommerpause intensiv genutzt, um der Frage nachzugehen, in welcher Höhe dem Land Berlin daraus ein wirtschaftlicher Schaden entstanden ist. Um die Antwort hat sich Senator Czaja gedrückt. Großer Schaden ist nicht zuletzt auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LAGeSo entstanden, denn viel zu lange mussten sie unter chaotischen Bedingungen arbeiten – weder die Zahl der notwendigen Stellen wurde zur Verfügung gestellt, noch wussten die Mitarbeiterinnen vor Ort, wo sie die stetig wachsende Zahl der Flüchtlinge menschenwürdig unterbringen sollten, weil noch immer Wohnungen und Unterkünfte in Größenordnung fehlen. Die Flüchtlingszahlen steigen jedoch schon seit 2012. Und bereits Anfang 2013 kamen die ersten Hilferufe von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LAGeSo in einem offenen Brief. Im November

2014 ist es dann unserer Fraktion endlich gelungen, im Hauptausschuss eine Anhörung zur extrem angespannten Personalsituation gemeinsam mit dem Personalrat des LAGeSo durchzuführen. Am Ende waren sich alle Fraktionen einig, dass schnell etwas passieren muss. Doch erst jetzt, wo das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist, die Frage nach dem Schaden nicht mehr heißt „ob“, sondern nur noch „wie hoch?“, fällt der Senat in hektischen Aktionismus. Antworten oder gar Lösungen stehen jedoch immer noch aus.

Da verwundert es nicht, dass die Koalition und der Senat in der Aktuellen Stunde im letzten Plenum vor der langen Sommerpause lieber zur Mietenpolitik und zum Volksbegehren reden, um sich in ihren vermeintlichen Erfolgen zu sonnen und damit beruhigt in die Sommerpause gehen zu können. Bleibt zu hoffen, dass die Koalition frisch gestärkt im September wieder an die Arbeit geht und endlich einmal die dringend notwendigen Entscheidungen trifft. Vier Jahre hat sie bereits ungenutzt verstreichen lassen.



Dr. Manuela Schmidt  
Foto: DIE LINKE. Berlin



## Aus den Siedlungsgebieten:

### Ein Platz für alle Generationen - das Stadtteilzentrum in Biesdorf

In den vergangenen Jahren befand sich das Stadtteilzentrum Biesdorf im Schloss Biesdorf und war hier ein anerkanntes Zentrum der Gemeinwesenarbeit. Nach dem Beginn der Baumaßnahmen und der Neuorientierung der Nutzung des Schlosses Biesdorf zogen die Mitarbeiterinnen von BALL e.V. mit ihrer Einrichtung nach Alt-Biesdorf 15 und erfüllen nun diese Einrichtung mit Leben. Das Stadtteilzentrum ist nach dem Selbstverständnis des BALL e.V. eine Verbundstruktur mit der Idee, die in Biesdorf vorhandenen Gemeinweseneinrichtungen zu vernetzen. Hier sollen Angebote für alle Generationen ihren Platz haben und neue soziale Kontakte geknüpft werden können. So nimmt das Stadtteilzentrum bei der Umsetzung der Idee eines Bürgerhaushaltes eine herausragende Rolle ein. Hier konnten die Vorschläge zum Bürgerhaushalt eingereicht und später auch die Vorschläge bewertet werden. Hier erreichten die Vorschläge für eine attraktivere Gestaltung des Elsterwerdaer Platzes, die Instandsetzung und Anpassung des Radweges

Oberfeldstraße und die Instandsetzung der Bürgersteige im Maisweg bzw. Rapsweg/Hirseseweg die ersten Plätze. Im Stadtteilzentrum reicht das Spektrum von kreativer Selbstbetätigung über Beratungsangebote zur Klärung alltagspraktischer Fragen bis zur Hilfe zur Selbsthilfe. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt des Interesses. Folglich gewährt das Stadtteilzentrum auch Platz für die Initiativen der Bürgerinnen, für Selbsthilfegruppen und andere Organisationen bzw. Interessengruppen. Das Stadtteilzentrum präsentiert ein vielfältiges und allgemein zugängliches Angebot an Kultur, Kunst, Regionalgeschichte sowie an Informationen und Beratung. Die Grundidee in Biesdorf, gemeinsam mit den Bürgerinnen gemeinwohlorientierte Arbeit zu gestalten, wird vom BALL e.V. schon seit 1994 umgesetzt. Dabei haben sich die drei inhaltlichen Grundsätze in der Arbeit besonders bewährt: Erstens: „Gemeinsam statt einsam“, zweitens: „Gut betreut und aktiv im Alter“ sowie drittens: „Runter von der Straße“. Sie dokumentieren die Arbeit in der

sozialen Beratungstätigkeit, in der Seniorinnenarbeit und in der Kinder- und Jugendarbeit. Im Stadtteiltreff finden aktuell ein Erzählalon, Länderabende, Seniorengymnastik, Strickgruppen, Wirbelsäulengymnastik, Deutsch- und Russischunterricht für Kinder, Kartenspiele, Tanzkurse und Keyboardunterricht ihren Platz. Mit Beginn der Sommerferien beteiligt sich das Stadtteilzentrum an den Veranstaltungen „Feriensommer 2015“. Ab 15. Juli ab 9 Uhr bis zum 28. August um 14 Uhr werden wöchentliche Kreativ- und Spielangebote für Kinder, Kita- und Hortgruppen angeboten. So werden ein Indianertag, Piratentage und Märchentage im Schlosspark Biesdorf unentgeltlich angeboten. Unsere Fraktion hat in den vergangenen Jahren die Sicherung der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit auch in Zeiten knapper Haushaltsmittel als Teil einer Bürgerkommune immer unterstützt. Und wir werden auch im Doppelhaushalt 2016/2017 dafür eintreten dass diese weiterhin mittelfristig gesichert wird.

**Klaus-Jürgen Dahler**, Bezirksverordneter

## 10 Jahre IMK

Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der DGB-nahen Hans-Böckler-Stiftung beging am 1. Juni sein 10-jähriges Bestehen. Die makroökonomische Forschung erlebt unter dem andauernden Druck der Krisen eine Renaissance. Der erste IMK-Report hieß „Quo vadis Euroraum“! Die aktuellen Analysen des IMK nutzen auch wir von der LINKEN regelmäßig. Des Wissenschaftlichen Direktors Prof. Dr. Gustav Horn Freund aus Studientagen, Dr. Norbert Walter-Borjans, Minister der Finanzen des Landes NRW, war Gastgeber in der Berliner Landesvertretung und hielt eine frische Laudatio. Anwesend auch der IMK-Initiator, der vormalige DGB-Vorsitzende und Vorstandsvorsitzender der Böckler-Stiftung, Mi-

chael Sommer, sowie sein Nachfolger Reiner Hoffmann. Dieser überzog „in Dankbarkeit für die glückliche Arbeit“ seiner „Vorgänger“ seine Redezeit. Hochkarätige akademische Prominenz unter den gut 200 geladenen Gästen, u. a. die Professoren Rürup, Bofinger, Hüther (IDW Köln), Fratzscher (DIW Berlin), Hermann (FU), Flassbeck Uni HH), Schnitzler (LMU München), Wren-Lewis (Oxford). Deren anspruchsvolle Vorträge und die beiden interessanten Podiumsdiskussionen sorgten für einen effektiven Tagungsverlauf. Die vortragenden Ökonomen sehen das Konstrukt EU als Ganzes gefährdet und beklagen mangelnde Pluralität in der Forschung. Sie waren einig darin, dass unrealistische, in Wunschrichtungen weisende Theorien, Modelle und

Empfehlungen problematisch, aber leider täglich zu beobachten sind - mit der Folge einseitiger Ausrichtung der Wirtschaftspolitik. Alle fordern die Weiterentwicklung der unfertigen EURO-Architektur. Noch sind die Banken in der EU nicht konsolidiert! Eine primäre Aufgabe der Wissenschaftler leitete Professor Horn aus der Tatsache her: „... im Washington consensus ist keine Krise vorgesehen. Die makroökonomischen Modelle beinhalten keine Krisen.“ - daran sei dringend zu arbeiten, um Sicherheit zu schaffen. Denn: Die Instabilität der Märkte verursacht politische Instabilität. Eine grundlegende Reform des ökonomischen Denkens bleibt angesagt.

**Bernd-R. Lehmann**

## Mit den Öffentlichen zur IGA?

Das Verkehrskonzept zur IGA 2017 war schon mehrfach Thema in der Öffentlichkeit. Geht man mal davon aus, dass das mit dem P+R-Projekt mit Pendelbus von der L 33 schon irgendwie funktionieren wird (besser wäre dies gleich an der Autobahnabfahrt und zusätzlich an der B 1/5 zu installieren - aber der Bus ist wohl abgefahren) und auch das Parkraummanagement aus den „Puschen“ kommen möge, bleibt immer noch die Frage nach dem Zugang durch öffentliche Verkehrsmittel. Bei Veranstaltungen dieser Dimension im städtischen Bereich muss man davon ausgehen, dass 70 - 80 % über den ÖPNV zu leisten sind. Doch das einst hervor-

ragende ÖPNV-System Berlins befindet sich vor dem Kollaps. Über die S-Bahn schimpft jede\_r, ist ja schön einfach, Mehdorn und Co. eigneten sich als Feindbild. Und in der Tat wird das Ostkreuz auch zur IGA noch nicht fertig sein. Zur Anreise aus der Stadt bliebe vor allem die BVG.

Das gleiche Problem wie bei der S-Bahn, die alte Fahrzeugflotte wurde verschrottet, ohne hinreichend Ersatz zu beschaffen, Mitarbeiter wurden mit Handschlag verabschiedet, eine personelle Reserve gibt es nicht mehr. Bei der Straßenbahn wirkt sich der Krankenstand inzwischen so aus, dass z.B. auf den Linien M 6 und 18 zeitweise jede 3. Bahn ausfällt,

woraus sich zum Teil ein 30- bis 40-Minuten-Takt ergibt. Und das in einer „Metropole“. Wir freuen uns aber über „schwarze Zahlen“ der BVG und man feiert „150 Jahre Straßenbahn“! Das Missmanagement der Geschäftsführung, die inkompetente Sparpolitik des Senats und das nur an Symbolik wie einer schönen neuen Seilbahn oder einem umzubenennenden U-Bahnhof interessierte Agieren des CDU-Stadtrates Christian Gräff in unserem Bezirk selbst hat bisher noch niemand so richtig thematisiert. Doch das muss und wird sich ändern ...

**Frank Beiersdorff**

## Zur Person: **Alexander Hollmann**

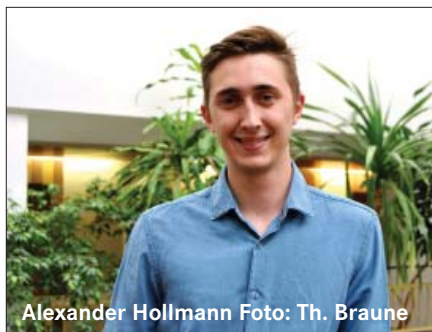
**A**lexander ist 19 Jahre jung, wohnt in Marzahn-Nord und kommt ursprünglich aus Sibirien. Mit seinen Eltern zog er nach der Wende als Russland-Deutscher nach Berlin. Die Familie erhoffte sich ein besseres Leben im vereinigten Deutschland. Alexander legte in diesem Jahr sein Abitur an der Rudolf-Virchow-Oberschule ab. In seiner Freizeit spielt er Tennis beim TSV Marzahner Füchse.

Alexander spricht fließend Russisch und kann die Sprache auch lesen und schreiben – etwas, so sagt er, das viele Russland-Deutsche nicht mehr beherrschen. Seinen russischen Akzent merkt man Alexander kaum an. Doch eine Verbundenheit zu Russland ist eindeutig zu spüren. Alexander erzählt von der Militärparade zum 70. Jahrestag des Sieges über Nazideutschland. Die monumentalen Feierlichkeiten aber auch die ausgelassene Stimmung haben ihn sichtlich beeindruckt. Doch Alexander kritisiert auch die Aufrüstung in Russland, die gerade forciert wird – natürlich nicht ohne auch die der NATO in den osteuropäischen Staaten zu erwähnen. Eine beunruhigende Lage, wie er findet. Alexander beklagt die Feindseligkeit, die es jetzt zwischen Ukrainern und Russen – auch hier in Deutschland – gibt. Eine geschürte Feindseligkeit, die so vorher nicht vorhanden war. Das liegt auch an der Berichterstattung, meint er: „Meine Verwandten in Donezk kritisieren sowohl die russische als auch die deutsch-europäische Berichterstattung.“ Beide würden kein objektives Bild der Lage liefern.

Doch nicht nur weltpolitische Themen interessieren Alexander. Auch für bezirkliche Themen will er sich stark machen. Die Reden und Beiträge von Sahra Wagenknecht und Gregor Gysi haben ihn schließlich überzeugt im Februar 2015 dem Bezirksverband der LINKEN beizutreten, um so noch mehr von der Politik im Bezirk mitzubekommen. Bei Treffen der Jugendgruppe war er schon dabei. Alexander

kann sich auch vorstellen als Bezirksverordneter aktiv zu werden – die rhetorischen Fähigkeiten dazu besitzt er bereits jetzt.

Leider beobachtet auch Alexander eine weit verbreitete Abneigung gegenüber den parla-



Alexander Hollmann Foto: Th. Braune

mentarischen politischen Vertreterinnen und Vertretern – besonders in Marzahn-Nord. Es sei schwer, das Interesse der Menschen für Politik zu gewinnen. „Die Leute sollten doch merken, dass Politik uns alle betrifft“, sagt Alexander. Vor allem die politische Bildung in der Schule ist da gefordert, meint er: „Gerade in Deutschland ist noch vieles möglich. Wenn man was im Kopf hat, kann man es erreichen. Hier geht es nicht nur um Geld wie in Russland.“ Doch die Menschen geben sich zu schnell mit dem zufrieden, was sie haben, und werden gleichgültig, sagt Alexander. Für ihn ist es DIE LINKE, die sich von den anderen Parteien abhebt und die Menschen auf die Themen anspricht, die sie bewegen. Vor allem mit sozialen Themen könne man die Menschen noch gewinnen.

Ab September wird Alexander für ein Jahr an einem Work-and-Travel-Programm in Australien teilnehmen und will dort Kontakt zu australischen Linken aufnehmen. Falls er sich nicht dazu entscheidet, in Australien zu bleiben, will er nach seiner Rückkehr Politikwissenschaften studieren.

**Thomas Braune**

## **Erstes SommerLeseFest ist Geschichte**

**D**as erste SommerLeseFest des LeseNetzes Marzahn-Hellersdorf ist Geschichte. Ein buntes literarisches, musikalisches und Theater-Programm, dual an zwei Vortragsorten in der Alten Börse Marzahn für Erwachsene und Kinder, fand am 19.6. ausdauernde Bewunderung. Nicht nur zum Leidwesen von Agathe Leselust alias Margrid Wunsch kamen nur wenige Kinder – für die zudem das Ponyreiten anziehender als Zuhören war. Doch lauschten im Gegenzug Erwachsene – die Märchen und Geschichten sichtlich genießend. Bibliothekarinnen des Bezirks und eine Reihe Autorinnen legten sich in der Güterstation echt ins Zeug. Draußen wurden Schafskälte und Wind mittels Decken abgehalten. Zum Glück hatten die den Aufbau störenden Regenschauer noch kurz vor Veranstaltungseröffnung durch Stadträtin Juliane Witt und Victor Wolter aufgehört. Jan

Damitz' Technik, „Meine Herrn“, verstärkte Petra Paus Stimme. Nach ihrer Lesung führte Juliane Witt mit ihr und dem Publikum ein frisches Gespräch. Neben unserem MdB war auch Wolfgang Brauer, MdA und im Berliner Kulturausschuss, aktiv für Groß und Klein mit von der Partie. Die Quantität der Besucher (ca. 50) würdigte die Qualität des Events nicht äquivalent. Der Atmosphäre tat dies, noch dazu, nachdem die Feuerkörbe von Julia Witt entzündet waren, keinen Abbruch.

Wir LeseNetz'linge denken über einen anderen Termin, evtl. sonntags, und Verbesserungen der Direkt-Werbung im nächsten Jahr nach.

Fazit: das 1. SommerLeseFest des LeseNetzes war ein Erfolg und zeigte mit bis dato unbekanntem Fähigkeiten unserer zwei Dutzend Aktiven ein starkes Team.

**Bernd-R. Lehmann**

## **Fiesta de Solidaridad**

**A**m 25. Juli 2015 verwandelt sich die Parkaue in Berlin-Lichtenberg wieder in ein kleines Kuba – die AG Cuba Sí feiert ihre nun schon traditionelle Fiesta de Solidaridad. Kubafreunde aus nah und fern sowie Gruppen der Kuba- und Lateinamerika-Solidarität erinnern an diesem Tag an den Sturm auf die Moncada-Kaserne in Santiago de Cuba am 26. Juli 1953. Dieser Tag gilt in Kuba als der Beginn der Revolution und ist heute Nationalfeiertag.

Die Gäste dieses großen Cuba-Sí-Festes können sich an rund 35 Ständen mit aktuellen Informationen über Kuba und Lateinameri-

# Cuba Sí

ka eindecken und bei einem leckeren Mojito Talkrunden und Musik genießen. Und die kleinen Kuba-Fans freuen sich wie jedes Jahr schon auf ein buntes Kinderfest.

Auf der Bühne werden die kolumbianische Rapperin Lucia Vargas Polit-HipHop und das Trio Saoco traditionelle kubanische Klänge präsentieren. Neugierig darf man auf Friedemann sein, den Sänger der Rügener Metalband COR, der mit einem Soloprogramm als Singer-Songwriter auftreten wird. Die Chupacabras aus Köln (Latin, Cumbia, Ska) und eine Cuban All Stars Band werden am Abend die Parkaue in eine riesige Tanzfläche verwandeln.

**Fiesta de Solidaridad:  
25. Juli 2015, 14 - 22 Uhr  
Berlin, Parkaue, Berlin-Lichtenberg, Nähe S-/U-Bhf. Frankfurter Allee  
Veranstalter:  
AG Cuba Sí der LINKEN**

Einen großen Ansturm wird es auch in diesem Jahr auf die Losverkäufer der Solidaritätstombola geben, denn hier gibt es als Hauptpreis wieder einen Flug nach Kuba zu gewinnen. Cuba Sí hat für seine Fiesta de Solidaridad hochkarätige Gäste aus Kuba eingeladen: den bekannten Journalisten und Blogger Iroel Sánchez und den Liedermacher Eduardo Sosa. Sie werden Auskunft geben über den aktuellen Stand der Verhandlungen mit den USA sowie über die gegenwärtigen politischen und ökonomischen Entwicklungen in Kuba.

Natürlich können sich die Fiesta-Gäste auch über die nachhaltigen Landwirtschaftsprojekte der AG Cuba Sí informieren sowie über den Stand der aktuellen Sonderspendenaktion zum Kauf einer Mähmaschine und eines Häckslers für das Cuba-Sí-Agrarprojekt in der Provinz Mayabeque.

Und das Beste kommt zum Schluss – der Eintritt ist frei!  
**AG Cuba Sí**

**Unternehmerfrühstück**

» **10.7.**, 9 Uhr, Unternehmerfrühstück mit **Petra Pau** (MdB) und **Halina Wawzyniak** (MdB), Thema: Die Digitalisierung der Gesellschaft wird alles umkrempeln, KulturGut Marzahn, Alt-Marzahn 23, 12685 Berlin. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

**Kiezspaziergang**

» **7.8.**, 10.00 - 13.00 Uhr, Kiezspaziergang mit **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), Motto: „Das neue und das alte Marzahn“, Treffpunkt: Eastgate-Brücke an der Märkischen Allee, Ecke Marzahner Promenade 1, 12679 Berlin

**Frauentreffen**

» **31.8.**, 18 Uhr, Frauentreffen, Frauenzentrum Marie e.V., Flämingstraße 122, Havemann-Center, 12689 Berlin, Lesung mit Petra Pau „Gottlose Type“

**Schöner leben ohne Nazis**

» **5.9.**, ab 14 Uhr, **Fest auf dem Alice-Salomon-Platz** in der Hellen Mitte, 12627 Berlin

**„Rotes Sofa“**

» **14.9.**, 18.30 Uhr, Manuela Schmidt und Regina Kittler laden ein zur Lesung und Gespräch mit Petra Pau: „Gottlose Type: Meine unfrisierten Erinnerungen“, Abgeordnetenbüro Kittler & Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

**Ehrung für Helmut Behrendt**

**A**ngehörige des Freundeskreises der Sport-Senioren, Mitglieder des Bezirkssportbundes und des Heimatmuseums Marzahn-Hellersdorf werden am **4. September 2015** aus Anlass des 30. Todestages von Helmut Behrendt eine Ehrung vornehmen.

An der Büste Helmut Behrendts in der Schwimmhalle am Helene-Weigel-Platz, die seit 2002 wieder seinen Namen trägt, wird das Gedenken stattfinden. Damit werden das Leben des Antifaschisten Helmut Behrendt, der durch die Faschisten viele Jahre in Zuchthäusern und Konzentrationslagern verbringen musste, sowie sein Wirken als Sportfunktionär gewürdigt.

Durch das IOC erhielt Helmut Behrendt als erster DDR-Bürger den Olympischen Orden.

**Erhard Richter**

**Hinten links:****... und immer wieder Flüchtlinge**

**E**ine Folge des Zweiten Weltkriegs war, dass mehr als 14 Millionen aus den verlorenen Ostgebieten vertriebene Deutsche bei den gut 60 Millionen Deutschen im „Restreich“ Aufnahme finden mussten. Die damalige „Willkommens“-Kultur charakterisiert der Emsländer Spruch: „Uns plagten drei Übel: Wildschweine, Kartoffelkäfer und Flüchtlinge!“

Kamen 2007 noch 17.000 Flüchtlinge nach Deutschland – so im vorigen Jahr schon 130.000 der gegenwärtig weltweit über 50 Millionen. Ins Land Sachsen gelangen keine 2 % davon – doch von dort stammt die PEGIDA-Losung: „Bitte weiter flüchten!“

2015 erwartet Deutschland 400.000 Flüchtlinge und stellte dafür eine halbe von den mehr als 300 Milliarden Euro seines Budgets bereit.

Allein, eine politische Lösung für das globale Problem gibt es weder hierzulande noch in der EU! Die Regierungen der EU-Mitgliedsländer halten sich nicht an das diesbezügliche Abkommen von Dublin – vieles wird der humanitären Hilfe durch bürgerschaftliches Engagement und den NGO's überlassen.

**Frage**

Wie würden wir Deutsche die Aufnahme von 20 Millionen Flüchtlingen – das entspräche der eben zur aktuellen Wirklichkeit im kleinen Libanon gewordenen Relation von Flüchtlingen zu Bevölkerung – verkraften?

**R. Rüdiger**

**Bezirksvorstand**

» **7.7., 21.7., 4.8., 18.8., 1.9.** jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratungen des Bezirksvorstandes

**Basisgruppensprecher-Beratungen**

» **2.7., 3.9.** jeweils 19.30 Uhr, BO Marzahn, Stadtteilzentrum, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

» **2.7., 10.9.** jeweils 19.30 Uhr, BO Hellersdorf, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» **2.9.**, 18 Uhr, BO Biesdorf/Marzahn-Süd, Wahlkreisbüro R. Kittler & M. Schmidt, H.-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

**Sprechstunden**

» **Wolfgang Brauer** (MdB), **3.7.**, 11-13 Uhr, Wahlkreis-Büro, Havemannstraße 24, 12689 Berlin

» **Petra Pau** (MdB): **8.7.**, 10-12 Uhr, WK-Büro, Henny-Porten-Straße 10-12, 15-17 Uhr, Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, Berlin, tel. Anm.: 030 99289380

» **Dr. Gabriele Hiller** (MdB), **13.7.**, 17.30 Uhr, WK-Büro, Teterower Ring 41, telef. Anmeldung unter 030 23252586

**Abgeordnetenbüros**

» **Dr. Gabriele Hiller** (MdB), Teterower Ring 41, 12619 Berlin (direkt hinter dem Spree-Center): mo/di 14-16 Uhr, mi/do 10-13 Uhr

» **Wolfgang Brauer** (MdB), Havemannstr. 24, 3. Etage, 12689 Berlin (Ärztelhaus): di 18-20 Uhr, fr 11 - 13 Uhr, Tel. 030 97891950

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), Tel. 030 54980323 und **Regina Kittler** (MdB), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Pl. 7, 12681 Berlin

**BBV-Fraktion**

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: Mo 16-18 Uhr, Di 9-12 Uhr, Mi 15 - 17 Uhr, Do 15-18 Uhr (außer am Sitzungstag der BBV), Telefon 030 902935820, E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

**Sommerloch**

Heißluft - geheuchelte Debatten  
um nichts

Janina Niemann-Rich

**Geschäftsstelle und Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12**

(Telefon: 030 5412130/030 9953508 - Telefax: 030 99901561)

**Montag:** 13 - 17 Uhr

**Dienstag:** 10 - 17 Uhr

**Donnerstag:** 13 - 18 Uhr

**Freitag:** 10 - 13 Uhr

**Im August ist nur am 20.8. und 27.8. von 13 - 18 Uhr geöffnet.**

**Impressum Marzahn-Hellersdorf links**

**Herausgeber:** DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentlichungen unter „Post an uns“ (Leserzuschriften) sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

**Layout:** Yvette Rami

**Anschrift der Redaktion:** Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin  
fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

**Internet:** [www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de](http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**E-Mail:** [bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**Bearbeitungsschluss:** 29.06.2015. Auslieferung ab: 30.06.2015. **Druck:** Eigendruck. **Marzahn-Hellersdorf links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert. Empfehlung: 35 Euro-Cent. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 02.09. und 01.10.2015